JETZT

Libretto Jonas Lüscher

Eine Welt löst sich auf, der sie betrachtende Mensch eingeschlossen, und wird ersetzt von einer anderen Welt, betrachtet von einem anderen Menschen.

[Paul Feyerabend]

Men and words reciprocally educate each other.
[Charles Sanders Peirce]

Les uns mouroyent sans parler, les austres parloyent sans mourir; les uns se mouroyent en parlant, les austres parloyent en mourant.

[François Rabelais]

Prolog. Friktionen:

[Nansen]

Nansen: Süsswasser über Salzwasser/

erzeugt Stillstand.

Totwasser.

Unter der unbewegten Oberfläche/

wirkt mit lähmender Kraft/ eine unsichtbare Welle.

Ein gekrümmter Kurs. Alle erdenklichen

Seitensprünge. Kein Loskommen. Es hilft alles nichts.

I. Aggregate:

[Er, Sie, Chor]

Chor:

Kuhäugig ermahnt sie ihn, lidstrichziehend, ihn, den Zuverlässigen, der zu spät kam.

Sie, die Oberfläche bereits hergerichtet. Er, die Glieder, vom Tagwerk aus Reden erschöpft, in ein Beinkleid steckend, den Fuss, die Wade, den Schenkel, die Schlüssel hektisch suchend.

Sie, gleichzeitig, eine Erloschene, gelangweilt, geschmacklos und in sich, nach aussen, interessiert, teilhabend, kultiviert, und dennoch ernsthaft und wirklich berührt, ermahnt ihn.

Er, getrieben von etwas, das er nicht benennen kann, immerzu, ist jetzt, endlich, so denkt, aber sagt glücklicherweise nicht sie, bereit.

Er/Sie:

Die Wohnungstür/der Fahrstuhl/die Garage

Der Wagen/die Sitzheizung/die nächtliche Strasse Die Lichter im regennassen Asphalt/sich spiegelnd

Die Länge der Rotphasen.

Die Finger/die trommeln/unruhig aufs Lenkrad.

Die endlose Suche nach einer Lücke. Das geduckte Rennen durch

Regen/der das korallenrote Veloursleder quellen lässt.

Chor:

Im Krebsgang das gemurmelte Mantra der Entschuldigungen. Aufatmend, sich setzend, das Trippeln noch immer im Fuss, reisst sie voller gespannter Erwartung den Bogen der Brauen nach oben.

Er, über dessen Kopf die Lichter erlöschen und vor seinen sich senkenden Lidern in tagweissem Hell aufglühen, atmet erleichtert auf.

A. Missverständnis

[Fotografin, ein einheimisches Paar]

Fotografin: Sie legen sich hin und tun so, als wären sie tot. Dann

stehen sie wieder auf und ich bezahle sie.

Er: Und wenn wir nicht wieder aufstehen?

Fotografin: Sie sind ja nicht wirklich tot. Sie spielen nur. Das wissen sie

doch.

Er: Wir schon. Aber die anderen.

Fotografin: Welche anderen?

Sie: Geister. Götter.

Er: Wir fürchten uns vor dem Tod?

Fotografin: Sie sollen nicht sterben. Sie sollen nur so tun.

Sie: Wo ist da der Unterschied.

Es ist. Es ist, weil, nur was ist, ist. Das Nichts kann nicht sein. Weil, nur ist, was ist. Es gibt keinen leeren Raum. Weil, das Nichts nicht sein kann. Weil, nur ist, was ist. Die Welt ist voll. Weil, es keinen leeren Raum gibt. Weil, das Nichts nicht sein kann. Weil, nur ist, was ist. Veränderung ist unmöglich. Weil,

Veränderung eine Bewegung ist.

II. Substanzen:

Bewegung ist unmöglich,

Weil,

es schlicht und einfach keinen Raum für Bewegung gibt, in einer Welt, die voll ist, die keinen leeren Raum kennt, weil es das Nichts nicht geben kann, wenn nur ist, was ist.

B. Zwei Gemeinplätze zum Tod

Unausweichlich/Unwiderruflich

III. Trockene Sprache:

[Aquarius, Astronaut, Chor]

Aquarius: Was sind Ihre Pläne für den extrem unwahrscheinlichen Fall, dass

die Landefähre nicht von der Mondoberfläche abhebt?

Astronaut: Nun, das ist ein unerfreulicher Gedanke.

Wir haben uns entschlossen, nicht daran zu denken.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Wir alle denken nicht, dass das eine wahrscheinliche Situation ist.

Sicherlich eine mögliche.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben wir keinen Plan.

Aquarius/

Chor: Die Ereignisse werden immer gewaltiger/

ihr Widerhall immer kümmerlicher.

[Astronautin in Plastikwindeln, ein Mann. Eine Situation zwischen Verhör und psychiatrischem Patientengespräch. Die Astronautin sitzt in einem Air Bearing Orbital Altitude Simulator]

Mann: Welcher Art war Ihre Beziehung? Versuchen Sie genau zu sein.

Astronautin: Mehr als eine Arbeitsbeziehung und weniger als eine romantische

Beziehung.

Mann: Sprechen Sie nah, nackt und natürlich. Begründen Sie Ihr Tun.

Astronautin: Ich wollte die Handelnde sein.

Mann: Nicht abschweifen. Was geschah?

Astronautin: Lederhandschuhe

Latexhandschuhe

Perücke

Druckluftpistole Pfefferspray Hammer Gummischläuche

Bargeld Computer Klappmesser Ein Wagen Eine lange Fahrt

Das Warten

Die Tat

Das Scheitern

Chor: Die Zahl der Dinge/

entspricht der Zahl der Worte.

C. Countdown

T minus zehn
neun
acht
sieben
sechs
fünf
vier
drei
zwei
eins
zwei
drei
vier
fünf
sechs
sieben
acht
neun
T plus zehn

IV. Romantizismen/Repoetisierung

[Aquarius, Astronaut, Astronautin, Chor]

Aquarius/Chor: Wie fühlen Sie sich, angesichts der Möglichkeit des

denkbar einsamsten Todes?

Astronaut: Als reichten meine Worte nicht.

Als sei der Schrecken grösser als das Vermögen meines

Geistes.

Aquarius/Chor: Aber wie würden Sie handeln? Denken Sie an Gift? An den

kalten Stahl eines Pistolenlaufs? An das Zerschlagen des

Goldfischglases?

Astronaut: Ich stelle mir vor, wir setzten uns in den Mondstaub.

Rücken an Rücken/uns gegenseitig eine Stütze.

Über unseren Köpfen schwimmt eine halbe Erde in

undurchdringlichem Schwarz.

Chor: Sie warten auf den Tod.

Astronaut: Wir warten.

Kein Laut.

Chor: Kein Laut.

Astronaut: Kein Wind.

Chor: Kein Wind.

Astronaut: Kein Leben.

Chor: Kein Leben.

Astronaut: Und dennoch vergeht die Zeit.

Mit versiegender Kraft aus dem Grund der Flasche die

letzte Luft getrunken.

Mit Leichtigkeit und Anmut in verminderter Schwerkraft zur

Seite gekippt.

Mit gefrorenen Schweissperlen auf der für die Ewigkeit konservierten Blässe unserer Gesichter.

Kein Verrotten im luftleeren Raum. Dafür in jahrtausendalter Langsamkeit das Erodieren unserer Körper im

immerwährenden Schauer der Meteoriten.

Astronautin: Meiner Liebe unangemessen sind alle Worte. Selbst alle

zusammen, in denkbar bester Weise, vom geschicktesten

Dichter gereiht.

In mir ist ein notwendiger Wille.

Chor: Ein Wille.

Meine Liebe ist alles. Nostalgie, Paranoia. Ja, selbst Ironie.

D. Lecture Performance

Es scheint, als würden wir die Vorzüge der sexuellen Fortpflanzung mit unserer Angst vor dem Tod bezahlen.

V. Populationen

Eine Gliederpuppe in einem Schneesturm aus Worten, sich selbst, den Elementen und wilden Wesen ausgeliefert.

Wenn wir den Spiegel nur lange genug polieren, werden wir die Welt erkennen, wie sie wirklich ist.

Kraft unserer Vernunft, werden wir die Wahrheit wie eine Ankerkette Glied für Glied aus dem brackigen Wasser holen.

Leidenschaft ist ein besseres Mass als jeder Zollstock.

Meine Sprache ist nicht das Band, das mich an die Wirklichkeit fesselt. Sie ist Werkzeug zur Tat.

Wissen lässt sich wie Elementarteilchen beschleunigen und aufeinander schiessen.

Der epistemologischen Beugehaft entkommen und Zuflucht im erweiterten Kollektiv finden.

E. Der Patriarch stirbt

[Ein sterbender Patriarch, eine Frau, ein Filmregisseur, Chor]

[Ein Krankenbett in einem Filmset. Im Bett ein greises, aber noch immer furchteinflössendes Familienoberhaupt. Sterbend, aber zugleich singend rekapitulierend. Beim Sterben schaut im Halbkreis die erschütterte Familie zu. In einem weiteren Halbkreis beobachtet ein Filmteam die Szene. Darum ein weiterer Halbkreis aus Scheinwerfern. Während der Szene durchbricht ein Kameramann auf einem Kamerawagen den Kreis der Familie und schiebt sich langsam mit der Linse ans Gesicht des Sterbenden]

Der Sterbende: Mein Leben war so bedeutend/

wie mein Sterben sein wird.

Mit mir, mit mir/

Geht eine Zeit zu Ende.

Ich bin, war, der letzte meiner Art/

Dies mein einzig Versagen/ Dass mir ein echter Spross/

Nicht gelang, nicht gelang, nicht gela...

[Stirbt]

[Eine Frau heult auf, rauft sich das Haar und bricht über dem Bett zusammen.]

Frau: Ahhhh...haaaaaaa....

Regisseur: Schnitt

Chor: Schnitt

VI. Modelle

[Sie, Chor]

Sie: Sind sie glücklich?

A. Weiss nicht.

B. Nie.

C. Weniger als einmal in Jahr.D. Mehr als einmal im Jahr.

E. Einmal im Monat.F. Einmal die Woche.

G. Täglich. H. Immer.

Chor: (Vielstimmig und durcheinander)

A. B. C. D. E. F. G. H.

Sie: Durchschnittswert.

Chor: E.

Sie: Sind sie gedemütigt?

A. Weiss nicht.

B. Nein.

C. Fast gar nicht.D. Durchaus.

E. Ja.F. Sehr.

Chor: (Vielstimmig und durcheinander)

A. B. C. D. E. F.

Sie: Durchschnittswert.

Chor: D.

F. Existenzialistentango

Ach, ach, zum Tode.

Ach ja, Sein zum Tode.

Ach, ach.

Krankheit zum Tode.

Ja, ja, auch das.

VII. Haarige Objekte, sprechend

[Bruno, Madame L., Chor]

Ein Paar beim Frühstück. Er, Bruno, zeitungslesend, wirft aktuelle Themen auf den Tisch, die sich wie Objekte zwischen der Himbeermarmelade und dem Brotkorb auftürmen. Sie beschwört sie mit einem Gesang, bestehend aus Latours Vokabular.

Bruno: Der rote Thunfisch

Der Tiefbahnhof

Die Diamanten/die in der dunklen Erde/und die in den Gedanken/

derer die nach einem sicheren Hafen suchen.

Neue Standards Alte Befürchtungen

Dogmen und stille Einverständnisse

Naturgeschehen und die versiegelten Stollen im Salzstock

Madame L.

/Chor: Ihr Hybriden/Haarige Objekte/Sprecht/Wir erweitern das

Kollektiv/Sprecht, wir hören euch/ Ihr nichtmenschlichen Wesen

mit euren riskanten Verwicklungen